

Anwendung.

Fliehe die Sünde, und sogar die geringste Gelegenheit, etwas Böses zu thun. Wenn dich der böse Feind versucht, so bedenke, wenn du in die Sünde einwilligst, so bist du nicht weniger strafbar, und nicht weniger undankbar gegen Jesum, als die grausamen Juden, welche schrieen: Es lebe Barabbas, Christus soll sterben! denn da du sündigst, achtest du die Wollust höher, als das Gesetz, als das Blut und die Liebe Jesu, und als deine Seele.

XVIII. Betrachtung.

Jesus wird gegeißelt.

Erster Punkt.

Erwäge, wie Pilatus, zum Beweise der Unschuld Jesu, die Hände wäscht, um dadurch zu zeigen, er wolle seine Hände nicht mit dem Blute eines Unschuldigen beflecken. Da aber das Volk immerfort auf den Tod Christi dringt, so willfährt Pilatus dem Begehren desselben, und übergibt Jesum zur Geißlung. Kaum haben die grausamen Unmenschen die Erlaubniß, Ihn zu geißeln, so fallen sie über Ihn her, und gleich wüthenden Hunden fangen sie an, Ihn zu peinigern. Einer ergreift Ihn bei der Brust, ein Anderer bei den Kleidern, ein Dritter bei

den Haaren, und so schleppen sie Ihn in das Richtenhaus; dort berauben sie Ihn Seiner Kleider, sie binden Ihn an eine Säule, und bewaffnen sich, um die unmenschliche Geißlung an Ihm vorzunehmen.

Der sanftmüthige Heiland, wie ein unschuldiges Lamm, hilft Selbst die Kleider ablegen, Er streckt die Hände aus, und läßt Sich binden; das Volk dringt von allen Seiten herbei, die grausame Zerkleinerung anzusehen, und Jesus mit niedergeschlagenen Augen, voll der Schmerzen, von Scham bedeckt, mit Beschimpfungen überhäuft, erwartet das schreckliche Wetter von unmenschlichen Streichen. Ach, was sehe ich! und ich soll mich des Wehnens enthalten können? Wie? Jesus ist mit Scham bedeckt, und wird beschimpft? Jesus wird mit Unbilden überhäuft und verachtet? Jesus wird gebunden und mit Ketten beladen? Jesus wird hin und her geschleppt und mißhandelt? Wie? Jesus, der Sohn des lebendigen Gottes, leidet alles Dieses?

Zweiter Punkt.

Erwäge, wie diese grausamen Unmenschen mit aller Gewalt auf Jesus zuschlagen; sie schlagen auf die Brust, auf die Schultern, auf die Seiten, auf das Haupt, und sogar auf Sein göttliches Angesicht. Der ganze Leib ist

blau aufgeschwollen, und bei der lange dauern-
den Geißlung fließt das Blut stromweise; die
Geißeln, ja sogar die Henkersknechte werden da-
von benetzt; die Säule trieft von Blut, und
die Erde ist damit überronnen. O göttliches
Blut, welches du für das Heil der Welt bist
vergossen worden: ach, wie wenig wirst Du
von der Welt geehrt und geliebt! Knotige Stöcke,
dornige Ruthen, mit eisernen Haken bewaffnete
Stricke schlagen die heiligen Glieder des gött-
lichen Erlösers nicht allein blutig, sondern zer-
reißen und durchlöchern dieselben; die Gebeine
stehen entblößt da, Haut und Fleisch wird
fürchterlich zerrissen, Schläge folgen auf Schläge,
Streiche auf Streiche, Wunden auf Wunden,
Schmerzen auf Schmerzen, und Jesus ist überall
vom Blute überronnen, voll Striemen, Streiche
und Wunden; Er hat nicht mehr die Gestalt
eines Menschen, und ist nicht mehr kennbar!

Haltet ein, ihr Henkersknechte! und wenn
ihr eure Wuth abkühlen und euern Blutdurst
sättigen wollet, so laßet doch dieses unbesleckte
Lamm unberührt, und übet euern Zorn an mir
aus, da ich der Schuldige, der Sünder bin!
Schlaget ohne Barmherzigkeit auf meinen straf-
baren Leib, peiniget meine sündhaften Glieder,
zerreißet mein aufrührerisches Fleisch, kehret all
euern Zorn wider mich, der ich ein Sünder bin,
und füget meinem unschuldigen Jesus kein Leid

zu! Ich bin der Strafbare, ich verdiene die Geißeln. Was hat Jesus Böses gethan? Meine Seele! stelle dich Jesu zur Seite, sieh Ihn an in diesem bedauernswürdigen Zustande. Er ist von Allen verlassen, Er begehrt von dir eine Stärkung. Wasche die Streiche mit deinen Thränen, heile die Wunden mit deinen Schmerzen, tröste Sein geängstigtes Herz dadurch, daß du Ihn liebst, da Er für dich so viel gelitten hat.

Dritter Punkt.

Erwäge, was für unbegreifliche Peinen diese Henkersknechte Jesu anthun, welche von Natur wild, nach ihrem Geetze grausam sind, und noch dazu von dem Teufel angetrieben, von den Juden aufgemuntert und belohnt werden. Wie Einige sagen, waren es sechszig Henkersknechte, welche wechselweise Jesum geißelten, bis sie ermüdeten. Ihre Grausamkeit ist unterlegen, ihre Kräfte wurden erschöpft; aber die Geduld und Liebe Jesu, welcher leidet und schweigt, hat nicht abgenommen. Gewiß wäre Er schon an dieser schrecklichen Pein gestorben, hätte Ihn nicht die göttliche Kraft durch ein fortdauerndes Wunder beim Leben erhalten, damit Er aus Liebe zu den Menschen noch mehr leiden könnte. Der Leib Jesu Christi, welcher aus dem reinsten Blute der seligsten Jungfrau

Maria geſtaltet worden iſt, war auch an ſeinen ſtärkſten Theilen viel zarter und empfindlicher, als bei uns der Augapfel iſt, es hätte alſo das Leben Jeſu Chriſti die Laſt ſo vieler Peinen ohne beſtändiges Wunder nicht ausſhalten können. Wenn Sich Jeſus Chriſtus gewürdigt hätte, auch nur einen einzigen Streich zu empfangen, ſo wäre dieſes ein ſolches Werk, worüber alle Engel und Menſchen erſtaunen müßten. Was muß man aber jetzt ſagen, nachdem Er ſo Vieles auf eine ſo graufame und ſchimpfliche Weiſe gelitten hat? O Uebermaß der Liebe! O unendliche Herablaffung!

Meine Seele, bleibe hier ſtehen, und bedenke: Ein Gottmenſch wird gezeißelt! ein Gottmenſch wird ganz zerfleiſcht! ein Gottmenſch wird geſchlagen! O wenn du doch verſtündeſt, was das ſagen will, ein Gottmenſch leidet! O wenn du doch den Werth des Leidens Jeſu Chriſti einſäheſt! Der göttliche Heiland, von Geißeln ganz zerriffen, erſchien einſt der ehrwürdigen Viktoria, und ſagte zu ihr: „Dieſer Mein verwundeter Leib verbindet dich, daß du Mich liebeſt. Ich verlange auch keine andere Bezahlung von dir, als eine wahre Liebe. Liebe Mich alſo, Ich verdiene es wohl.“ Meine Seele! vergilt Jeſu die Geißelſtreiche mit Seufzern, die Wunden mit Schmerzen, das Blut mit Thränen, die Liebe mit Liebe. Liebe Jenen,

welcher dich mehr als Sein eigenes Leben geliebt hat. Was hätte Jesus mehr thun können, deine Liebe zu gewinnen? Antworte! Wenn du Ihn nicht liebst, so bist du ein Tiger, du bist ein Stein, du bist grausamer als die Henserknechte, du bist ein wahres Ungeheuer! O mein Gott, entweder Dich lieben oder sterben!

Anwendung.

Wenn dich der böse Feind versucht, den Begierlichkeiten der Sinne nachzuleben, so stelle dir Jesus in der Geißlung vor, und bedenke, daß durch die Befriedigung schändlicher Begierden Jesus wieder auf's Neue zerfleischt und Seine Geißlung erneuert wird. P. Petrus Faber sagte einst zu einem adelichen Weltmanne, er soll sich in seinen Handlungen oft zu Gemüthe führen, und zu sich selbst sprechen: „Jesus ist arm, und ich bin reich; Jesus fastet, und ich speise niedlich; Jesus ist blos, und ich trage prächtige Kleider; Jesus hängt am Kreuze, und ich liege im weichen Bette.“ Der Edelmann folgte dem Rathe, und wurde von diesem Gedanken so sehr gerührt, daß er sein Leben änderte. O wie wichtig ist dieser Gedanke, welchen aber leider so wenige Menschen sich so zu Gemüthe führen, wie er es verdiente! Jesus, der eingeborne göttliche Sohn, verdemüthigt Sich auf's tiefste und leidet die heftigsten Peinen! Und der Mensch, eine Handvoll Staub, soll in Pracht und Freuden leben? Bedenk es wohl!